

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 10.

Neuenbürg, Freitag den 20. Januar

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der R. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1899.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1899 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Laupheim am Montag den 6. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, in Aulendorf am Dienstag den 7. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in Weisklingen am Mittwoch den 8. Februar d. J., vorm. 11 1/2 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1899 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Neckar-, Schwarz- und Jagstkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis

Mittwoch, den 1. Februar d. J.

Patentierungsammlungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1 einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzungen, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1898 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1898 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatbeschälhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 12. Januar 1899. R. Landgestütskommission. Fleischhauer.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Gültigkeitsdauer der in Gemäßheit des Ministerialerlasses vom 26. September 1890, V. J. 1 b 2 und 3 des (Min.-Amtsbl. S. 275) gefaßten Beschlüsse, betreffend die Belohnung der die Geschäfte der Arbeiterversicherung besorgenden Beamten der Gemeinden und ihrer Stellvertreter abgelaufen ist, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die erforderlichen weiteren Beschlüsse der Gemeindeglieder alsbald herbeizuführen und binnen 14 Tagen behufs Einholung der Regierungsgenehmigung hieher vorzulegen.

Die Zeitdauer der neuen Regulierung der Belohnungsätze sollte durchweg auf vier Jahre festgesetzt werden.

Den 17. Januar 1899. R. Oberamt. Pfeleiderer.

Calw.

Bekanntmachung betr. Marktverbot.

Mit Rücksicht auf die größere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Umgegend von Deckenpfronn ist die Abhaltung des am Donnerstag den 26. Januar d. J. fälligen Vieh- und Schweinemarkts in Deckenpfronn verboten worden.

Den 16. Januar 1899. R. Oberamt. Göttert, Amtmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage in Bernbach.

Der Metzger Johann Adam Sieb in Bernbach beabsichtigt auf der Gartenparzelle Nr. 52/2 daselbst hinter seinem Wohnhaus Nr. 99 eine Schlächtereianlage zu errichten und sucht um die hierzu erforderliche Genehmigung nach.

Das Schlächtereigebäude erhält eine Länge und Breite von je 7,5 m und eine lichte Höhe von 3,2 m. Dasselbe wird durchaus massiv erstellt. Die flüssigen Abgänge werden in eine an der Außenseite des Schlächtereigebäudes zu erstellende Sammelgrube geleitet, die festen Abgänge dagegen auf eine im Hofraum des Gesuchstellers anzulegende Düngersäute verbracht.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprachen gegen das beabsichtigte Unternehmen innerhalb der Frist von 14 Tagen vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher Pläne, Zeichnungen und Beschreibungen zur Einsicht aufliegen, anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Den 18. Januar 1899.

R. Oberamt.

Göbel, stv. Amtm.

Rupholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbromm in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. August 1899 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Schlagholz, worüber genaue Verzeichnisse von der Bezirksforstrei und den Forstwarten bezogen werden können.

Stämme, Stämme und Klöße.

Gutdistrikt Dürreth:

Abt. 2: Nadelholzstämme 213 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße 9 III. Kl.

Abt. 11: Forlenstämme 11 II. und 398 III. u. IV. Kl.; Tannen- und Fichtenstämme 2 II., 306 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme 9 II. Klasse; Nadelholzklöße 34 II. und 45 III. Kl.

Abt. 21: Forlenstämme 9 III. und 70 IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 7 I. und II. und 240 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme 14 I. und II. Kl.; Nadelholzklöße 26 I. und II. und 11 III. Kl.

Gutdistrikt Brotenau:

Abt. 45: Forlenstämme 38 III. und IV. Kl.; Tannen- und Fichtenstämme 22 I. und II. Kl., 157 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme 31 I. und II. und 8 III. Kl.; Nadelholzklöße 40 I. und II. und 24 III. Kl.

Gutdistrikt Kaltenbromm:

Abt. 68: Forlenstämme 4 III. und 45 IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 47 I. und II. und 197 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme 31 I. und II. Kl.; Nadelholzklöße 12 I. und II. und 20 III. Kl.

Gutdistrikt Rombach:

Abt. 94: Forlenstämme 12 II., 50 III. und 107 IV. Kl.; Tannen- und Fichtenstämme 24 I. u. II. und 501 III.—V. Kl.; Nadelholzstämme 14 I. und II. Kl.; Nadelholzklöße 14 I. und II. und 8 III. Kl.

Abt. 95: Forlenstämme 21 III. und 26 IV. Kl.; Tannen- u. Fichtenstämme 40 I. und II. und 190 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme 15 II. und 14 III. Kl.; Nadelholzklöße 13 II. und 8 III. Kl.;

zusammen ca. 2000 Festmeter.

Die Angebote sind nach Abteilungen u. Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare von der Bezirksforstrei und Forstwart Klumpp in Kaltenbromm unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Rupholz“ versehen, spätestens Samstag den 28. Januar 1899, vormittags 10 Uhr bei der Bezirksforstrei Kaltenbromm in Gernsbach eingereicht sein, woselbst um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt: im Gutdistrikt Dürreth von Forstwart Lauer, Brotenau von Forstwart Rheinschmidt, Kaltenbromm von Forstwart Klumpp und Rombach von Forstwart Schultheiß.



Kapfenhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Neuenbürg vom 3. Januar d. J. und infolge Beschlusses des Gemeinderats Kapfenhardt als Vollstreckungsbehörde vom 14. ds. Mts. kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des **Johann Jakob Red**, Schuhmachers früher hier, nun in Nonnenmühl im 1. Verkaufstermin am

Dienstag den 14. Februar d. J., vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Kapfenhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Haus Nr. 12, 1 ar 45 qm Wohnhaus, Backofen und Hofraum mitten im Dorf an der Dorfstraße. Anschlag 1300 M.

Acker:

P. Nr. 212/2 22 ar 66 qm Acker in Vogel-Ackern. Anschlag 800 M.
" " 271 21 ar 06 qm Acker und Steinriegel in Langen-Ackern. Anschlag 340 M.
" " 288 8 ar 33 qm Acker dajelbst. Anschlag 160 M.

Wiesen:

" " 168 5 ar 40 qm Wiese im Gutbrunnenthal. Anschlag 200 M.

Zum Verwalter der Liegenschaft wurde Gemeinderat **Stahl** bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und **Schultheiß Dürr**.

Auswärtige, der Verkaufskommission unbekannt Kaufsliebhaber und deren Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Neuenbürg, den 18. Januar 1899.
Für die Vollstreckungsbehörde Kapfenhardt
der Hilfsbeamte
Gerichtsnotar **Saßmann**.

Privat-Anzeigen.

Evangelischer Bund.

Die Versammlung des Bezirksvereins findet am **Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr** in der **Sonne** in Neuenbürg statt.

Außer den geschäftlichen Mitteilungen wird von einem Augenzeugen über die **Fahrt nach Jerusalem** und die **Einweihung der Gelbeskirche** dajelbst in zwangloser Weise berichtet werden.

Hiezu ladet die Mitglieder und Freunde des Evang. Bundes mit ihren Familien freundlich ein

im Namen des Vorstands
Graf Urfull.

Neuenbürg.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hienit zu unserer

==== Hochzeits-Feier ====

auf **Samstag den 21. Januar 1899**

in den **Gasthof z. „Sonne“** dahier

freundl. und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Ernst Gorgus, Buchbinder.
Philippine Ottmar.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Oberniedelsbach. Eine öffentliche Versammlung fand letzten Sonntag im Gasthaus zur „Traube“ hier statt, um die Frage der Errichtung einer Darlehenskasse zu besprechen. Hr. Schultheiß Bürkle von Ottenhausen betonte eingangs seines längeren Vortrags über die ländlichen Kreditgenossenschaften, daß ein Rückgang in den bäuerlichen Verhältnissen unverkennbar sei; die Entwicklung der Industrie führe die Arbeitskräfte vom Lande in die Stadt und beraube den Landmann der notwendigen Hilfsarbeiter, auch die niedere Rentabilität des Kleinbetriebes in der Landwirtschaft bringe den Landmann zurück und nötige ihn, zur Fortführung seiner Wirtschaft den Kredit von Geldleuten oder Bankinstituten in Anspruch zu nehmen. Beim Viehhandel sei dem Bauer das von manchen Handelsleuten beliebte Wechselssystem schon oft verhängnisvoll geworden. Um das ländliche

Kreditwesen zu heben und dasselbe auf eine sichere Basis zu stellen, sei eine genossenschaftliche Vereinigung ein gutes und bewährtes Mittel. Eine derartige Genossenschaft biete seinen Mitgliedern die Gelegenheit, nicht nur die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sondern sie diene auch dazu, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen, auch könne sich dieselbe damit befassen, sonstige Bedarfsartikel, wie Kunstdünger, Steinkohlen, Obst u. c. c. gemeinsam und direkt zu beziehen. Hr. Bürkle empfahl dringend auch für den Ort Oberniedelsbach einen Darlehenskassenverein zu gründen und führte einige selbsterlebte Fälle an, in denen durch ein derartiges Kreditinstitut die Betreffenden in ihren zurückgekommenen Vermögens-Verhältnissen sich wieder heben konnten. Weiter ging der Vortragende dazu über, die Rechte und Pflichten der Mitglieder eines Darlehenskassenvereins und die

Organisation desselben zu behandeln, auch sprach er sich darüber aus, wie hoch der Geschäftsanteil der Genossenschaftler gestellt werden und welche Zinsen etwa berechnet werden sollten, um den Bestand der Kasse zu sichern. Der Aufforderung des Hrn. Bürkle durch Erheben vom Sitz den Willen zur Gründung eines Darlehenskassenvereins zu zeigen, folgten so viele, daß daran gedacht werden kann, den Verein bald endgiltig zu konstituieren. Es wird zu diesem Zweck in nächster Zeit eine weitere Versammlung auf dem Rathause stattfinden, wo die Statuten des Vereins angenommen und Vorstand und Ausschussrat gewählt werden. Man kann nicht umhin, dem Herrn Bürkle dafür zu danken, daß er sich der Mühe unterzogen hat, die Gründung dieses wohlthätigen Vereins in die Wege zu leiten, ganz abgesehen davon, daß der ganze Vortrag über das ländliche Kreditwesen auch sehr belehrend für Jedermann gewesen ist.



Das ist der Fluch der bösen That, Daß fürchtbar sie im Bösen ist, Gleich wie es schlimme Folgen hat, Wenn's Stiefelschmieren du vergißt. Doch schmierz mit **Gentner's Schuh-** (setzt du) Von Zeit zu Zeit das Leder ein, So hast du hies in voller Ruh Dich guten Schuhwerks zu erfreun. **In roten Dosen mit Schutzmarke Kaminleger** in den weißen Geschäften zu haben.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**



Hch. Kunz
(vormals Eisenhut & Kunz)
Oeffentliches Geschäfts-
Bureau,
Pforzheim,
Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.
— Telephon 536. —

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem
fremden Zusatz
von **Armour & Co.,**
Chicago,

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
" 25 Pfund-Rübel 41 "
" 50 Pfund-Rübel 40 "
" 100 Pfund-Rübel 39 "

Feinst Hamburger Anker-Schmalz

bei 25 Pfund-Rübel 42 Pf.
" 50 Pfund-Rübel 41 "
" 100 Pfund-Rübel 40 "

Feinst Hamburger Kadbruch-Schmalz

bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
" 25 Pfund-Rübel 45 "
" 50 Pfund-Rübel 44 "
" 100 Pfund-Rübel 43 "

Garantiert reines
Schweineschmalz
in eleganten Blechmehrn mit
Gentel.

Blechmehrn mit netto 9 Pfund für
K. 4.—, Blechmehrn mit netto 20 Pfund
K. 8.40, gegen Einsendung oder Nach-
nahme empfiehl

U. Köhler,
Hauptstätterstr. 40, Stuttg art.

Höfen. Ein sehr gut erhaltenes **Klavier**

(Pianino) ist um annehmbaren Preis
zu haben bei
Eugen Lustnauer.

Schwarzloch. Setze meinen **Acker**

wegen Wegzugs dem Verkauf oder
Pacht aus. Ferner verkaufe gegen bar:

**1 Kasten, 1 Bettlädchen,
1 Mehltrog, 1 Uhr, 1 Tisch,
2 Fessel u. s. w.**

Liebhaber sind höflichst eingeladen.
Christian Bauer.

Calmbach. **Mädchen-Gesuch.**

Auf 1. März suche ich ein fleißiges
Mädchen für sämtliche Hausarbeiten.
Frau **Schultheiß Häberlein.**

Neuenbürg. Ein braves, ehrliches **Mädchen**

im Alter von 18—20 Jahren wird
bis Lichtmess bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen bei Frau **Luise Fin-
beiner, Vorstadt.**

Gräfenhagen. Einen schönen, rittfähigen **Eber,**

sowie einen jungen, der bis April zur
Zucht tauglich wird, sucht sofort oder
pr. 1. April zu kaufen

J. Genfle, Väder.

Hektographenmasse und dts. Tinte

zu haben bei **G. Mech.**

Neuenbürg, 19.
nehmen nach hat kürzlich
bank in Stuttgart ihr hie
Herrn Ferdinand Stau
in Stuttgart verpachtet.
Geschäftsbetrieb hier am

Schömburg, 18.
schon existierende Heilanstalt
ist durch einen Neubau
der anstoßende Garten
Brandstätte und Vieh
Diese Anlagen mit Tann
pflanzl, dehnen sich
häusern aus und bilden
eine schöne Zierde.
Stuttgart hat nun ein
dreistöckiges Gebäude, in
Schwabenberg, unmittelb
Kunde und Erholungsbed
schon in diesem Frühjah
Innen, da die günstigen
es erlaubten, die Arbeiten in
zu fördern. Herr Dr. V
liche Leitung dieses neuen
eine weitere Zierde unj
übernehmen.

Dobel, 19. Jan.
Samstag in diesem Blatt
teilt, ist das altrenommierte
Herrn Zeltmann gef
„Sonne“ hier, von Hrn. J
prinz in Pforzheim kauft
Der neue Besitzer, welch
1. Mai übernehmen wird,
Umgebung als tüchtiger
bekannt, er hat das vor 9
Gasthaus z. Kronprinz (an
Zeit seines Besitzes zu r
bracht und konnte daselbe
Wie man hört, beabsichtigt
neues Anwesen hier mit
größeren Gasthaus umzuba
dem neuen Besitzer der
daß er das alte Renommée
Weise zu rechtfertigen bestre
sein wird.

Calw. Im „Ev. M
geiern abend Hr. Professe
belehrenden Vortrag über
der Erdoberfläche unserer
zeit. Er zeigte, wie im La
schiedene Ansichten hierüber
genaue Beobachtung und
unser jetzigen Gleichgewicht
mg haben die Gelehrten
schätze auf die Vorgänge
welcher unser deutsches
und Norden her durch Glet
Die auf den Vortrag folgen
schigte, wie derselbe das allg
Zuhörer erweckt hatte.

Maulbronn, 17.
Sonntagnacht wurde in d
gehörigen Rellerhaus am El
Einbruch verübt. Gestohlen
Hoflammerverwalter gehörige
benützte, wie die Spuren
Schaffung der Beute einen

Deutsches Z
Berlin, 18. Jan. D
heute Vormittag den chineis
den dem Kaiser verliehenen
vom Doppelten Drachen über
Berlin, 19. Jan. Z
Stadtsafel bei dem Kaiserpa
Botschafter in Paris, Gr
Tochter und Staatssekretär
Heute Mittag besichtigte der
hof eine für den Sultan best
Potsdam, 18. Jan
Königin von Württemberg
nach 10 Uhr hier einge
am Bahnhof vom Erbprin
prinzessin von Wied und d
von Altenburg empfangen.
in der Villa des Erbprinzen
Berlin, 18. Jan. Wie
hier, ist eine russische Note, e



Neuenbürg, 19. Jan. Sicherem Berechnen nach hat kürzlich die Kgl. Württ. Hofbank in Stuttgart ihr hiesiges Fabrikantwesen an Herrn Ferdinand Staub, Bügelleisenfabrikant in Stuttgart verpachtet. Herr Staub wird seinen Geschäftsbetrieb hier am 1. Mai d. J. eröffnen.

Schömburg, 18. Jan. Die seit Jahren schon existierende Heilanstalt für Lungenkranke ist durch einen Neubau vergrößert worden; auch der anstoßende Garten wurde durch Zulauf einer Brandstätte und Wiesen bedeutend erweitert. Diese Anlagen mit Tannen u. c. hübsch bepflanzt, dehnen sich von den beiden Kurhäusern aus und bilden inmitten des Orts eine schöne Zierde. Ein Privatmann aus Stuttgart hat nun ein weiteres stattliches, dreistöckiges Gebäude, in der Richtung nach Schwarzenberg, unmittelbar am Wald, erbaut. Kranke und Erholungsbedürftige werden darin schon in diesem Frühjahr Unterkunft finden können, da die günstigen Witterungsverhältnisse es erlauben, die Arbeiten im Innern des Gebäudes zu fördern. Herr Dr. Baudach wird die ärztliche Leitung dieses neuen Kurhauses, welches eine weitere Zierde unseres Kurorts bildet, übernehmen.

Dobel, 19. Jan. Wie schon am letzten Samstag in diesem Blatt als Neuigkeit mitgeteilt, ist das altrenommierte, lange Jahre von Herrn Zeltmann geführte Gasthaus zur „Sonne“ hier, von Hrn. J. Kramer zum Kronprinz in Pforzheim käuflich erworben worden. Der neue Besitzer, welcher das Anwesen am 1. Mai übernehmen wird, ist in Pforzheim und Umgebung als tüchtiger Wirt längst vorteilhaft bekannt, er hat das vor 9 Jahren übernommene Gasthaus z. Kronprinz (am Luisenplatz) in der Zeit seines Besitzes zu respektabler Höhe gebracht und konnte dasselbe jetzt günstig veräußern. Wie man hört, beabsichtigt Hr. Kramer sein neues Anwesen hier mit der Zeit zu einem größeren Gasthaus umzubauen. Man darf von dem neuen Besitzer der „Sonne“ hier hoffen, daß er das alte Renommée des Hauses in jeder Weise zu rechtfertigen bestrebt und in der Lage sein wird.

Calw. Im „Ev. Männerverein“ hielt gestern Abend Hr. Professor Haug einen sehr belehrenden Vortrag über die Veränderungen der Erdoberfläche unserer Heimat durch die Eiszeit. Er zeigte, wie im Laufe der Zeit so verschiedene Ansichten hierüber auftauchten. Durch genaue Beobachtung und sorgfältiges Studium unserer jetzigen Gletscherwelt und ihrer Bewegung haben die Gelehrten ziemlich sichere Rückschlüsse auf die Vorgänge jener Zeit gemacht, in welcher unser deutsches Vaterland von Süden und Norden her durch Gletscher überflutet wurde. Die auf den Vortrag folgende rege Unterhaltung zeigt, wie derselbe das allgemeine Interesse der Zuhörer erweckt hatte.

Maulbronn, 17. Januar. In der Sonntagsnacht wurde in dem der Hofkammer gehörigen Kellerhaus am Elfingerberg ein frecher Einbruch verübt. Gestohlen wurden zwei dem Hofkammerverwalter gehörige Betten. Die Diebe bemühten, wie die Spuren angaben, zur Fortschaffung der Beute einen Wagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag den chinesischen Gesandten, der dem Kaiser verliehenen chinesischen Orden vom Doppelten Drachen überreichte.

Berlin, 19. Jan. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar war der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, mit Tochter und Staatssekretär v. Bülow geladen. Heute Mittag besichtigte der Kaiser im Schloßhof eine für den Sultan bestimmte Kanone.

Potsdam, 18. Januar. J. M. die Königin von Württemberg ist heute Vormittag kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Erbprinzen und der Erbprinzeßin von Wied und dem Prinzen Ernst von Altenburg empfangen. Die Königin hat in der Villa des Erbprinzen Wohnung genommen.

Berlin, 18. Jan. Wie die „Nationalztg.“ hat, ist eine russische Note, enthaltend das Pro-

gramm der Abrüstungskonferenz gestern Nachmittag im Auswärtigen Amt übergeben worden.

Berlin, 18. Jan. Ueber den Ort, wo die Abrüstungskonferenz gehalten werden soll, ist noch nichts bestimmt; es schweben darüber Verhandlungen zwischen den Mächten; nicht unwahrscheinlich ist aber, daß Brüssel zum Sitz der Konferenz gewählt wird.

Berlin, 19. Januar. Der Abgeordnete Hieber überreichte heute eine Eingabe des Präsidiums des Württemb. Kriegerbundes wegen Vereinstellung von Mitteln für die an Veteranen zu gewährenden Unterstützungen.

Belanntlich hat kürzlich die Wahl der sozialdemokratischen Stadtverordneten Singer in die Berliner Schuldeputation die Bestätigung der Regierung nicht erhalten. Wohl aus Anlaß dieses vielbesprochenen Falles hat nunmehr der preussische Kultusminister eine allgemeine Verfügung erlassen, wonach die Wahl von Personen, die der sozialdemokratischen Partei angehören oder sich als Förderer dieser Partei betätigen, zu Mitgliedern von Schulvorständen oder städtischen Schul-Deputationen von Aussichtswegen die Bestätigung grundsätzlich zu verjagen ist.

Die Bürgerchaft von Schleswig hatte beabsichtigt, dem Oberpräsidenten von Koeller bei seiner Rückkehr einen Fackelzug zu bringen. Herr v. Koeller erklärte der Deputation, welche die Genehmigung nachsuchte, daß er von dem warmherzigen Entgegenkommen der Bürgerchaft auf das angenehmste berührt sei, hat jedoch, von einer Ehrung seiner Person abzusehen, da der Dank in erster Reihe der Staatsregierung gebühre.

Eine neue amerikanische Liebenswürdigkeit wird von einem rheinischen Blatt gemeldet. Der oberste amerikanische Gerichtshof hat entschieden, daß der Wertzoll nicht nach dem Marktwerte in Amerika, sondern nach dem Verbrauchswerte im Ursprungslande berechnet werde. Das bedeutet eine starke Zoll-Erhöhung bei solchen Ausfuhrwaren, die in Deutschland unter Zollverschluss hergestellt werden, damit die auf den Rohstoffen liegenden Zölle erspart werden. Daß diese amerikanische Anordnung sachlich unbedeutend und unwillkürlich ist, liegt auf der Hand.

Köln, 18. Jan. Aus zahlreichen, unmittelbar am Rhein gelegenen Ortschaften von Strassburg bis zur holländischen Grenze laufen Meldungen über ein schnelles Steigen des Wassers.

Baden-Baden, 18. Jan. Wie bestimmt verlautet, hat Fürst Max Egon zu Fürstenberg in Wien ein Palais erworben, das er mit seiner Familie während des größeren Teiles des Jahres zu bewohnen gedenkt. Damit bringt der Fürst die Absicht, seinen Aufenthalt im Badenerland (Donauschlingen) auf das notwendigste Maß zu beschränken, der Ausführung näher.

Baden, 17. Jan. Nach eingegangenen Berichten an die städt. Bezirksforstrei hat der in der letzten Woche in unserer Gegend gehauene Sturm in unserm prächtigen Stadtwalde etwa 20000 der schönsten Bäume zu Falle gebracht.

Mosbach, 18. Jan. Einer Blutvergiftung erlegen ist die Tochter des Geheimen Hofrats Wolf. Mit einer Scheere hatte sie sich vor einigen Tagen eine unbedeutende Verletzung zugezogen, der sie keine Bedeutung beilegte. Da ganz unerwartet wurde die Wunde bössartig, und bald war eine so akute Blutvergiftung eingetreten, daß eine Rettung der Patientin nicht mehr möglich war.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Jan. Durch königliche Verordnung ist die Ständeversammlung auf Montag den 23. ds. einberufen.

Stuttgart, 18. Jan. Se. Majestät der König ist nicht, wie irrümlich gemeldet, nach Berlin bezw. Potsdam abgereist, dagegen Ihre Majestät die Königin. Beide Majestäten hatten die gemeinschaftliche Reise geplant, der König unterließ dieselbe für diesmal mit Rücksicht auf die Familientrauer. Am Montag den 23. ds. wird Se. Majestät die zweite Legislaturperiode des Landtags in Person eröffnen.

Stuttgart, 18. Jan. Der Evangelische Synodus ist heute zu den jährlichen Beratungen, deren Abhaltung im vor. Jahr nicht stattfinden konnte, zusammengetreten.

Rottenburg, 18. Jan. Heute Vormittag wurde der neue Bischof Dr. von Keppeler in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und der Minister des Innern und des Kultus, des Erzbischofs von Freiburg und der Bischöfe von Mainz, Augsburg, Fulda, Limburg und Dresden feierlich inthronisiert.

Stuttgart, 18. Jan. Der neue Oberhofprediger Prälat v. Bilfinger ist gestern mit Familie aus Ulm hier eingetroffen. Derselbe wird am nächsten Sonntag in der Schloßkirche seine Antrittspredigt halten.

Das Ministerium des Innern hat dem Gesuche der bürgerl. Kollegien in Ochsenberg, O.A. Bradenheim, um Genehmigung der Abänderung des Namens der Gemeinde in „Ochsenburg“ entsprochen.

Stuttgart, 18. Jan. Dr. Gräfin Maria v. Linden, bisher Assistent am Zoologischen Institut in Tübingen, wird im nächsten Semester in gleicher Stellung nach Bonn übersiedeln.

Stuttgart, 19. Jan. Am 14. d. Mis. explodierte in einem Hause der Tübingerstraße ein amerikanischer Dauerbrandofen.

Stuttgart, 17. Jan. Gestern Abend hat in einem Hause der Gutenbergstr. eine Explosion einer Erdöllampe stattgefunden, wodurch ein Brand entstand. Das Feuer wurde durch einen Schutzmann und einen Hausbewohner gelöscht. Die gerufene Feuerwache kam nicht mehr in Thätigkeit. Beim Löschen des Feuers hat sich der Hausbewohner am Körper derartige Brandwunden zugezogen, daß er mittelst eines Wagens ins Kath.-Hospital verbracht werden mußte.

Tübingen, 18. Jan. Der von der hies. Studentenschaft zu Ehren Bismarcks veranstaltete Fackelzug bewegte sich, die Chargierten sämtlicher Korporationen mit den Fahnen an der Spitze, unter Musikbegleitung zum Bismarck-Gedenkstein auf dem Desterberg. Nachdem die Studentenschaft vor dem Kaiser Wilhelms-Turm Aufstellung genommen hatte und das Bismarcklied „Horch, Sturmesflügel rauschen“ gesungen war, hielt Prof. Busch eine begeisterte Ansprache an die „Kommilitonen“, in welcher er aufforderte, beim Dank gegen den gottgesandten kraftvollen deutschen Mann das Gelübde der Treue gegen sein Werk nicht zu vergessen. Zum Schlusse forderte er auf zu einem Hoch auf Kaiser und Reich, in das die Studentenschaft begeistert einstimmte. Während des Abfingens von „Deutschland, Deutschland über alles“ wurde vom Vertreter der Studentenschaft, einem Chargierten der Burschenschaft Germania, ein Kranz an der Büste Bismarcks niedergelegt. Seinen Abschluß fand die Feier darin, daß in der Nähe des Uhland-Denkmal unter Abfingens des „Gaudeamus igitur“ die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Heilbronn, 17. Jan. In der letzten Gemeinderatssitzung teilte Oberbürgermeister Hegelmaier mit, daß die Handwerkerbank einen Reingewinn von 1020 M. gehabt habe, die zur Unterstützung mittelloser Fortbildungsschüler verwendet werden sollen. Die Ratiskellergesellschaft verzeichnete im verflossenen Jahr einen Gewinn von annähernd 5000 M., so daß 4% Dividende verteilt werden können. Zum Ausschank kamen 52000 Liter offene Weine und 7000 Flaschen.

Reutlingen, 18. Jan. In der heutigen öffentl. gemeinsamen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses ist die Erweiterung des Armenspitals durch einen Neubau in der Höhe von 120000 M. genehmigt worden.

Giengen a. B., 17. Jan. Das ungewöhnlich milde Winterwetter erschwert die Ausübung der Jagd ungemein, auch ist es für die starken Regengüsse grundlos gewordenen Pfaden zur Streife zu gehen. Die milde Witterung kommt dagegen dem Wild zu gute, das sich, besonders die Hasen, recht munter zeigt. Die Jäger unserer Gegend prophezeien jedoch strenge Kälte, da sie in dem Umstande, daß die Dache zur Zeit eifrig dürres Gras und Moos in ihren Bau verbringen, untrügliche Anzeichen eines bevorstehenden Witterungsumschlags erblicken. — Der orkanartige Sturm, der am 12. Januar herrschte, wiederholte sich in der Nacht zum Sonntag. Mit welcher Wucht er daherbrauste,

Schuh-
stelt du
eder ein,
der Fuß
erfreun.
Geschäften
er
waren Preis
stauer.
erkauf oder
gegen bar:
ädchen,
1 Tisch,
w.
eingeladen.
Bauer.
esuch.
ein fleißiges
ausarbeiten.
Häberlen.
en.
igen
is April zur
t sofort oder
e. Bäcker.
ffe und
K. Mech.
auch sprach
Geschäftsanteil
und welche
en, um den
aufforderung
om Sitz den
Lebensstufen-
daß daran
ald endgiltig
in Zweck in
ung auf dem
en des Ver-
d Aufsicht-
nicht umhin,
daß er sich
ndung dieses
e zu leiten,
nize Vortrag
ehr belehrend



zeigte sich darin, daß an der Straße Nattheim-
Fleinheim, die durch den Wald führt, zahlreiche
Lammen wie Strohhalme abgeknickt und auf die
Straße geworfen wurden, so daß die Fuhrleute
mit großer Mühe erst die Straße frei machen
mußten, ehe sie weiterfahren konnten.

Laichingen, 12. Jan. Es bestätigt sich,
daß im kommenden Frühjahr mit dem Bahn-
bau begonnen wird. Die württembergische Re-
gierung schloß, da sie selbst keinen Techniker zur
Verfügung hat, mit der Berliner Eisenbahnbau-
gesellschaft Koppel definitiv den Vertrag über
die Erbauung der Stichbahn Laichingen—Am-
stetten ab. Die im Interessentkreis der Bahn
liegenden Orte garantierten der Bahnbauge-
sellschaft nicht nur die Grunderwerbungs-
kosten mit 121000 M., sondern auch noch einen namhaften
Beitrag, alles in allem 211000 M. Damit ist
die von Ulm aus angestrebte Linie Laichingen—
Beimerstetten endgültig gegenstandslos geworden.
Im Herbst 1900 soll die Bahn Laichingen—
Amstetten eröffnet werden.

Ausland.

Brüssel, 18. Jan. Wie der hies. „Soir“
versichert, hätte der Pariser Kassationshof bisher
17 Fälschungen Henrys und seiner Genossen
festgestellt. Authentische Schriftstücke hätten be-
wiesen, daß hochstehende Militärs Verrat gelübt
hätten. Esterhazy sei nur deren Mittelsmann
gewesen.

Paris, 19. Jan. Esterhazy ist nach
11 1/2 Uhr gestern Abend aus Rotterdam hier
eingetroffen und lehnte alle Ausfrager ab. Ein
Zwischenfall kam nicht vor. — Der Kassations-
hof verordnete gestern die Schreibschwachverständigen
Couard, Bertillon und Vorinard.

Eine neue Note Rußlands über die
Abrüstung ist erschienen. Ein Rundschreiben des
Grafen Murawiew erklärt, wünschenswert sei
eine Verständigung über zehn Punkte. Die
Hauptpunkte sind, ein Abkommen, die Heere und
Flotten für einen bestimmten Zeitraum nicht zu
vergrößern, desgleichen nicht die Militär- und
Marine-Budgets, ferner der Versuch, Mittel aus-
findig zu machen, um diese Streitkräfte und deren
Budgets künftighin zu vermindern, Unterjagung
des Gebrauches neuer Waffen und Sprengstoffe
oder neuer Pulverforten, die mächtiger als die
jezt im Gebrauch befindlichen wirken, Verständig-
ung über Vermittlerdienste und Schiedsgerichte
in gewissen Fällen zur Vermeidung des Krieges.

— Wenn dieses Programm angenommen wird,
was wird dann aus den gewaltigen russischen
Rüstungen zu Lande und zur See? Auch die
englischen Flotten-Rüstungen werden jetzt in einem
wirklich beunruhigenden Umfange betrieben. Die
Admiralität hat wie schon mitgeteilt, den Bau
von vier erstklassigen Kreuzern, statt wie ursprüng-
lich geplant, von zweien, sowie den Bau von
vier Schlachtschiffen vergeben.

Mauberge, 19. Jan. Die 81jährige
verwitwete Frau de Régrier, eine Schwägerin
des Generals, ist in ihrer Wohnung erdroffelt
aufgefunden worden. Als des Mordes verdächtig
wurde eine Dienerin verhaftet, der Frau de
Régrier kurz zuvor testamentarisch 400000 Fr.
zugehört hatte.

Unterhaltender Teil.

Lammen des Schicksals.

Erzählung von Robert Louis Jefferson.
(Fortsetzung.)

In großer Aufregung verbrachten sie die
Nacht; kein Schlaf kam in ihre Augen. Nun
war ihnen alles klar — das seltsame Verhalten
der Mannschaft gegen den Kapitän, der geheime
dunkle Gang mit der offenen Falltür, der
Auftritt mit den fremden Offizieren im Hafen,
alles dies hing mit der Thatsache zusammen,
daß der Kapitän ein Sklavenhändler war.

Was würde der nächste Morgen Ihnen
bringen? Von dem Kapitän konnten sie das
Schlimmste befürchten.

Am nächsten Vormittag ließ der Kapitän
die Beiden wieder zu sich bescheiden. Er sah
wie gewöhnlich in seiner Kajüte und empfing
sie mit seinem widerlichen Grinsen.

„Nun, wie steht's, meine Herren?“ fragte
er, „wollen Sie mein Anerbieten annehmen?“

„Nein,“ antwortete Philipp mit fester
Stimme; „es bleibt bei dem, was ich Ihnen
gestern bereits sagte. Wohl sind wir schwach
und hilflos und wissen recht gut, daß wir ganz
in ihrer Gewalt stehen, aber nie, nie werden
wir uns an solch schändlichem Treiben beteiligen.“

„Aber wozu ereifern Sie sich nur so, mein
Herr? Sie weisen meinen Vorschlag von sich;
damit erledigt sich die Sache. Bitte, wollen Sie
mich einmal an Deck begleiten?“

„Sehen Sie dort die Küste?“ begann er,
als er mit seinen Begleitern oben stand. „Es
ist eine große, öde, gänzlich unbewohnte Insel.
Ich versprach Ihnen gleich anfangs, Sie so bald
als möglich an Land zu bringen; ich werde
mein Wort halten — bei jener Insel werde ich
Sie ausschiffen.“

„Sie wollen uns auf einer unbewohnbaren,
unwirtlichen Insel aussetzen? Ist das Ihr Ernst?“
rief Philipp erschrocken.

„Wenn Sie meinen Vorschlag nicht annehmen,
ja; aber noch ist's Zeit.“

„Unser Entschluß ist unumstößlich,“ beharrte
Philipp; „was uns auch treffen mag, so haben
wir doch wenigstens das Bewußtsein, daß wir
recht thun.“

Nicht lange darauf hielt das Schiff an der
bezeichneten Küste. Sie bot einen traurigen
Anblick. Die ganze Vegetation bestand aus
dürftigen Gestrüpp; unwillkürlich hatten die
Flüchlinge das Gefühl, als müsse diese Gegend
der Heerd bössartiger Fieber sein; eine heiße
Angst schnürte ihnen das Herz zusammen.

„Nun, meine Herren,“ sagte, auf sie zu-
tretend, der Kapitän. „Dort ist Ihr Reich, da
können Sie Ihre unbeschränkte Herrschaft ent-
falten. Aber ich habe ein gutes Herz und will
Sie nicht ganz mittellos lassen; — hier haben
Sie Proviant für eine Woche. Und nun, leben
Sie wohl; nach einem halben Jahre werde ich
die Ehre haben, mich nach Ihrem Befinden zu
erkundigen.“

Mit jenem höflichsten Lächeln verabschiedete
er sich. Die Beiden stiegen in den Kahn, der
auf sie wartete.

Die zwei Matrosen, die Philipp und Anton
an's Land gerudert hatten, waren zum Schiff
zurückgekehrt, die Beiden waren allein — allein
in einer schaurigen Wildnis. Anton warf sich,
von Schmerz überwältigt, zu Boden und schluchzte
laut.

„Hoffe Dich, Freund,“ sagte Philipp sanft,
„so lange man lebt, hofft man auch. Besser
ist's immer noch hier als in Portland.“

„Du hast Recht; wir müssen uns aufraffen,
laß uns nur schnell aus diesen sumpfigen
Niederungen fliehen, dort oben sind doch wenigstens
Berge und Felsen, vielleicht ist's da besser.“

Sie griffen den Saak mit dem kostbaren
Proviant und wanderten weiter in's Innere.

Nach längerem Umherwandern fanden sie
eine von Felsen überschattete Höhle; dicht daneben
rieselte ein klarer Duell. Sie setzten sich nieder
und labten sich an einem Schlud frischen Wassers
und einem Stück Schiffszwieback. Als die Sonne
unterging, legten sie sich zum Schlummer nieder,
und trotz des Stimmens, der auf ihren Herzen
lag, umfing sie ein wohlthätiger, erquickender
Schlaf.

Nachdem sie am andern Morgen gefrühstückt
hatten, gingen sie wiederum auf Entdeckungs-
reisen aus; den Proviant, der ihren ganzen
Reichtum bildete, nahmen sie natürlich fürsorg-
licherweise mit sich.

Nur langsam kamen sie vorwärts; Anton
wurde das Gehen sehr schwer. Als die Sonne
am höchsten stand, sahen sie zu ihrer großen
Freude in einiger Entfernung ein Stück Wald.
Trotz lenkten sie ihre Schritte dorthin und lagerten
sich in dem kühlen Schatten.

Der Wald nahm eine verhältnismäßig kleine
Fläche ein, aber welche Mannigfaltigkeit an
Bäumen und Pflanzen war hier in tropischer
Pracht zu finden. Auch lebende Wesen bekamen
sie hier zu sehen, Füchse mit langem, buschigem
Schwanz, lapenähnliche Tiere sprangen durch's

Dickicht, dazu krochen zahllose Skorpione auf der
Erde, und in dem grünen Gezweig wiegten sich
bunt schillernde Papageien.

Lange blieben Philipp und Anton im Schatten
liegen; erst gegen Abend wandten sie sich
weiter und suchten sich ein Nachtquartier.

Schon lange hatte Philipp ge-
wünscht, etwas Näheres über seines Gefährten
Vergangenheit zu hören, aber er scheute sich, ihn
danach zu fragen. Als nun jetzt die Beiden,
als die einzigen menschlichen Wesen, auf der
öden Insel waren, begegneten sich ihre Gedanken
in wunderbarer Weise. Anton fühlte das Be-
dürfnis, sich auszusprechen, und so erzählte er
denn an diesem Abend, nachdem sie sich an einer
geschützten Stelle niedergelassen hatten, seine Ge-
schichte. Anton Pfeil war der Sohn einer ge-
achteten Familie; er hatte eine gute Erziehung
genossen, aber leider geriet er in schlechte Gesell-
schaft und kannte bald kein anderes Vergnügen
mehr als das Geld zu verprassen, welches ihm
sein Vater in freigebiger Weise zukommen ließ.

Da starb der Vater, und eine Weile schien
es, als wäre der Sohn zur Bestimmung gekommen;
doch das währte nicht lange; nach kurzer Zeit
trieb es Anton toller denn je.

Er sank immer tiefer auf der Bahn des
Lasters. Wenn ihm beim Spiel das Glück nicht
hold war, so versuchte er es mit Betrügen und
scheute bald vor keiner That mehr zurück. Er
besaß Freunde genug, die ihn in seinem Thun
bestärkten; aber der Krug geht so lange zu
Wasser bis er bricht. Endlich wurde er ertappt
und zu Zwangsarbeit verurteilt; so war er mit
Philipp in Portland zusammengelommen.

Vom Grunde seines Herzens bemitleidete
Philipp seinen Freund, der die schönsten Jahre
seines Lebens durch wüstes Treiben vergeuden
hatte, denn ein Freund war er ihm längst ge-
worden, die gemeinsam erduldeten Leiden hatten
ein festes Freundschaftsband um ihre Herzen
geschlungen.

Für den nächsten Tag hatten sie sich die
Aufgabe gestellt, den höchsten Berg, der vor
ihren Blicken lag, zu ersteigen, um wo möglich
einmal ordentlich Umschau halten zu können.
Sie machten sich zeitig auf den Weg, und nach
mehrstündiger Wanderung hatten sie ihr Ziel
erreicht.

Unter ihnen lag ein Thal, das, im Westen
von hohen Bergen begrenzt, sich von Norden
nach Süden zog. Das Gebirge trug einen
vulkanischen Charakter, besonders zeigten die
Berge ein kraterartiges Aussehen.

„Die Insel ist größer als ich dachte,“ sagte
Anton. „Wenn wir nur sehen könnten, was
auf der anderen Seite liegt.“

„Ich glaube, wir befinden uns gar nicht
auf einer Insel,“ war Philipps Antwort, sondern
auf einem Vorsprung der nordafrikanischen Küste.
Wenn irgend möglich, müssen wir einen Pfad
auffinden, von wo wir einen Ausblick auf das
Meer haben. Vielleicht gelingt es uns doch
noch, ein Schiff zu erspähen.“
(Fortsetzung folgt.)

Tübingen, 17. Januar. Vorgestern ver-
kaufte ein hiesiger Weingärtner an einen hiesigen
Mehger seine Kuh dem Kilometer nach u. zwar
per Kilometer 50000 M., so daß dieselbe kaum
auf 100 M. kommen dürfte. Ob diesem Re-
sultate ist der Weingärtner in Verzweiflung und
es bleibt noch abzuwarten, ob der Mehger sich
zu einem Vergleich einläßt.

[Immer derselbe.] Der berühmte Chemie-
professor Klimeyer hat einen Austritt mit seiner
Frau, die schließlich in Thränen ausbricht.
„Deine Thränen rühren mich nicht“, sagt er
nach kurzem Nachdenken, „denn was enthalten
sie? Einennendlich geringe Menge von phosphor-
saurem Salz und eine Spur von chlorsaurem
Natron! — Alles andere ist Wasser!“

[Die moderne Tochter.] Hast Du schon
das neue französische Stück gesehen? — Ja, es
ist sehr unterhaltend. — Ich will es mir heut
Abend ansehen. Was meinst Du, ob ich meine
Mutter mitnehmen kann?



Anzeiger

Nr. 11.

ersch. Montag, 1. März, 1.25, monatlich

Privat-Anzeiger

Ein christlich gesinnte

Mädchen

das große Liebe zu
schon bei solchen gedient
gute Zeugnisse hat, gut
Bügel kann findet a
Stelle; sowie auch ein
lochen kann und sich
Hausarbeiten unterzieh
Zeugnisse hat, auf 1.
1. April.

Frau Carl Eisenm

Pforzheim, Lind

Stelle-Ge

für ein 17jähr. kathol.
welches in einem
erzogen und schon ged
leichteren Zimmerdien
Kindern bei besserer
Dasselbe kann gut We
nähen und auch bügel
handtlich auf gut
Behandlung gesehen.

Näheres durch J. P.

torium Schömberg, D

Calmba

Mädchen-Ge

Auf 1. März suche ich
Mädchen für sämtliche
Frau Schultheiß

Neuenbü

Ein braves, ehrliches

Mädchen

im Alter von 18—20
bis Lichtmess bei hohem
Zu erfragen bei Fra

beiner, Vorstadt.

Lehrmäd

fürs Kettenfach, haupt
werden bei hohem Auf
hoher 1/2 jähriger Auf
genommen.

A. Kümmerle,

Weichstr. 54

Pforzhei

Lehrli

und

Lehrmäd

fürs Ketten- u. Bijouter
angenommen.

G. Hfig, Nago

Treibrie

besten Qual
bei Gebr. Steus,
Gerbest & Treibrie

